

# polylog <sup>48</sup> 2022

ZEITSCHRIFT FÜR INTERKULTURELLES PHILOSOPHIEREN

Hans Schelkshorn & Wolfgang Tomaschitz (Hg.)

## Autoritarismus und Identitätspolitik



Mit Beiträgen von Heiner Roetz, Alexander Höllwerth, Arjun Appadurai, Cinzia Sciuto, Andrzej Gniazdowski, Jens Adam, Hagen Steinhauer, Shalini Randeria, Oritsegbubemi Anthony Oyowe, Leonhard Bauer und anderen

SONDERDRUCK

3

HANS SCHELKSHORN UND  
WOLFGANG TOMASCHITZ

*Autoritarismus und Identitätspolitik*  
*Einleitung*

7

ARJUN APPADURAI

*Wie die BJP es mit einer zweigleisigen Strategie  
geschafft hat, ihre Ideologie in einer fragmentierten  
Gesellschaft zu verbreiten*

15

JENS ADAM, HAGEN STEINHAUER UND  
SHALINI RANDERIA

*Von Differenzlinien und moralischen Mehrheiten:  
Majoritäre Identitätspolitiken als soft-autoritäre  
Herrschaftspraxis*

41

HEINER ROETZ

*Unterdrückung als kulturelle Besonderheit:  
Autoritarismus und Identitätsmanagement in China*

55

ALEXANDER HÖLLWERTH

*»Entgrenztes« Imperium  
Zur ideologischen Grundlegung des russischen Krieges  
gegen die Ukraine*

81

CINZIA SCIUTO

*Sackgasse Identität*

93

ANDRZEJ GNIAZDOWSKI

*Diktatur des Heimischen  
Zur Ideengeschichte einer »radikalen Politik« in Polen*

## FORUM

113

LEONHARD BAUER

*Anarchie und Interkulturalität  
Zur Aktualität Paul Feyerabends*

133

ORITSEGBUBEMI ANTHONY OYOWE

*Soziale Personen, soziale Ungleichheit und  
sozialer Tod*

165 *Berichte, Bücher & Medien*

182 *Impressum*

183 *Bestellen*

Liebe Leser:innen,

in diesem Themenschwerpunkt von *polylog* beschäftigen sich unsere Autor:innen mit einem explizit politischen Thema, wie immer natürlich aus einer interkulturell-philosophischen Perspektive. Aber nicht nur politisch, sondern auch hochaktuell und brisant sind die titelgebenden Schlagworte »*Autoritarismus und Identitätspolitik*«. Bereits seit einigen Jahren sind wir national wie international mit erstarkenden autoritären oder identitären politischen Strömungen, Organisationen und Diskursen konfrontiert. Wie gehen wir als Philosoph:innen und aus interkultureller Perspektive damit um? Dies ist eine hochkomplexe Frage und nur polylogisch zu beantworten. Wie auch schon in unseren *polylog*-Nummern 16 (*Gerechter Krieg*) und 30 (*Migration*) ist dieses Heft als ein Einmischen in und Partizipieren am aktuellen politischen Moment gedacht. Gleichzeitig sind Autor:innen durch ihre Stellungnahme, und dies liegt in der Natur des Themas und seiner politischen Gestalt selbst, konkret gefährdet. Aus diesem Grund bedanken wir uns besonders für den Mut aller am Heft Beteiligten, aber auch all jener Menschen die sich jeden Tag akuter Lebensgefahr aussetzen, um ihre Stimme gegen autoritäre Machtregime zu erheben.

Außerhalb des vorliegenden Hefts werden wir uns weiter mit diesen Themen beschäftigen, und zwar auf dem Wiener Forum im Frühjahr 2023 (das genaue Datum steht noch nicht fest), organisiert von der WiGiP (unserer Herausgeberin) und der GiP Deutschland. Weitere Informationen erhalten Sie – sobald verfügbar – unter: [www.wigip.org](http://www.wigip.org)

Wir präsentieren ein dichtes Heft, ausnahmsweise in Überlänge, in dem sich neben den Beiträgen des Thementeils auch zwei Forumartikel befinden: Leonhard Bauer schreibt über den als Vordenker interkulturellen Philosophierens geltenden Philosophen Paul Feyerabend und seinen Anarchiebe-

griff. Oritsegbubemi Anthony Oyowe verbindet in seinem Aufsatz zum Begriff der Person und der Frage nach dem sozialen Tod karibische mit afrikanischen Perspektiven. Zusätzlich gibt es diesmal zwei Tagungsberichte von für die deutschsprachige Diskurslandschaft der Philosophie wichtigen Konferenzen des letzten halben Jahres.

Für unsere Zeitschrift haben wir uns nun für eine einheitliche Gender-Richtlinie mit dem Doppelpunkt entschieden. Für Philosoph:innen mit interkulturellen Perspektiven ist die gegenseitige Beeinflussung von Sprache und Denken in besonderem Maße evident und insofern die Aufgabe, Stereotype zu reflektieren und klassische Rollen und zugehörige Begriffe zu hinterfragen ohne Frage von Bedeutung.

Aus unserer Redaktion gibt es einiges zu berichten: Neu als Mitglied aufgenommen wurde Cristina Chițu, die uns schon seit einigen Jahren tatkräftig unterstützt. Vielen Dank und herzlichen Glückwunsch! Glückwünsche zum runden 80. Geburtstag gehen an unseren Ehrenpräsidenten Franz Martin Wimmer. Vielen Dank für die unermüdliche Mitgestaltung von *polylog*, lieber Franz! (Nachträglich zum Geburtstag erscheint bei facultas im Januar der Sammelband *Polylog als Aufklärung?* herausgegeben von Franz Gmainer-Pranzl und mir.) Aus der Redaktion ausgeschieden (aber noch als Vorstandsmitglied der WiGiP aktiv) ist Amalia Barboza, die für Heft 47 den Rezensionsteil betreut hat. Verantwortlich für die Rezensionen sind nun Ursula Baatz und Cristina Chițu. Neuzugänge haben wir auch im wissenschaftlichen Beirat der Zeitschrift zu verzeichnen: Herzlich willkommen Andrzej Gniazdowski und Heiner Roetz, die beide auch in dieser Ausgabe mit Beiträgen vertreten sind.

Damit wünsche ich einen guten Start  
in das Jahr 2023,  
*Lara Hofner*